

# Ein Vergleich der in den letzten Jahren auf der Grube Maybach angewandten Gewinnungsmethoden

von Dipl.-Ing. Richard JUST

**A**uf der Grube Maybach wurden infolge der gegebenen Veränderungen in der Flözmächtigkeit und in der Lagerung in den letzten Jahren verschiedene Gewinnungsmethoden angewandt, die im folgenden beschrieben, beurteilt und verglichen werden.

In den Jahren 1951—1957 war die Überschrämme-thode vorherrschend, eine Methode, die für geringe Flözmächtigkeiten in der flachen Lagerung geeignet ist. Als 1957 mächtigere Flöze zum großen Teil in der halbsteilen Lagerung abgebaut werden mußten, war man gezwungen andere Gewinnungsmethoden anzuwenden. Der Übergang von geringmächtigen Flözen auf mächtigere einerseits und der weitaus schwierigere von der flachen in die halbsteile Lagerung sollte ohne wesentliche Änderung der vorhandenen Strebausrüstungen und ohne Beeinträchtigung der Förderung und Leistung vollzogen werden. Den klassischen Schrägbau mit Stauscheibenförderer übernahm man nicht, weil der Abbau in der halbsteilen Lagerung im Maybacher Feld wegen Erschöpfung der Vorräte nur kurzfristig umgehen kann. Deshalb wurde der Panzer als Strebfördermittel in der halbsteilen Lagerung beibehalten.

Die Strebe wurden geringfügig schräggestellt. Bei Einfällen über 30° wurde der Panzer mit starren erhöhten Mitnehmern ausgestattet. Die Schrämmaschine konnte dank der größeren Mächtigkeit auf den Panzer gesetzt werden. Von der Überschrämmethode kam man zum Schrämen auf dem Panzer.

Damit blieb die Kohlegewinnung immer noch teilmechanisiert. Der Schritt zur Vollmechanisierung wurde durch einen Versuch mit der schälenden Kohlegewinnung (Hobeln) gemacht. Außerdem läuft seit März 1959 eine Walzenschrämmaschine, die eine Vollmechanisierung der schneidenden Kohlegewinnung ermöglicht.

Ziel dieser Bemühungen war, die Wirtschaftlichkeit der Grube zu gewährleisten. Die bereits erreichte Konzentration im Abbau sollte beibehalten und noch verstärkt werden. Ein Maß für die Konzentration im Abbau ist der tägliche Abbaufortschritt und die durchschnittliche Tagesförderung je Streb.

Daß beim Übergang das gesetzte Ziel erreicht wurde, geht aus folgenden Zahlen hervor:

Jahr	φ-Streb-höhe	φ-Mächtigkeit		φ-Abbaufortschritt je Tag	φ-Förderung/Tag und Streb
		Brutto	Netto		
1954	186 m	—	1,07 m	2,10 m	942 t
1955	190 m	1,47 m	1,12 m	1,87 m	472 t
1956	181 m	1,38 m	1,02 m	2,03 m	447 t
1957	184 m	1,32 m	1,00 m	1,88 m	455 t
1958	187 m	1,56 m	1,10 m	1,83 m	466 t

Jahr	φ-Tagesförderung der Grube	φ-Leistungen			Grube u. Tag ohne Neub.
		Kohlenhauer	Streb	Abteilung	
1954	3 518 t	ca. 4 500	ca. 3 300	2 729	1 664 kg/MuS.
1955	3 591 t	4 718	3 562	3 057	1 753
1956	3 373 t	4 475	3 416	3 057	1 733
1957	3 490 t	4 402	3 346	2 926	1 749
1958	3 635 t	4 726	3 529	3 087	1 827